

Eid: Hallo Sophie, erzählen Sie kurz, wie Sie auf das Schülerstudium aufmerksam geworden sind.

Sophie: Meine ehemalige Deutschlehrerin hat mich darauf aufmerksam gemacht. Dann habe ich mich auf der Webseite der Universität erkundigt.

Eid: Wie sind Sie vorgegangen bei der Bewerbung? Welche Schritte mussten Sie in die Wege leiten?

Sophie: Zunächst habe ich mit meiner Deutschlehrkraft gesprochen, da Deutsch meinem damaligen Studienwunsch (Germanistik) nahekam, und sie um ein Empfehlungsschreiben gebeten. Zudem habe ich ein Bewerbungsschreiben verfasst, in dem ich meine Motivation, dargelegt habe. Zuletzt habe ich dann noch den Bewerbungsbogen ausgefüllt und die hierfür erforderlichen Unterschriften meiner Eltern sowie der Schulleitung eingeholt.

Eid: Was waren die größten Hürden?

Für mich war die größte Hürde die Frage, ob ich mich selbst für das Schülerstudium geeignet halte. Ich konnte das Niveau der Veranstaltungen vorher nicht wirklich einschätzen. Jetzt weiß ich, dass das Interesse am Fach wichtiger ist. Fehlendes Wissen kann man durch Selbststudium aufholen.

Eid: Für welche Veranstaltungen haben Sie sich entschieden und wie haben Sie sich als sehr junge Teilnehmerin unter den Studierenden gefühlt?

Sophie: Im meinem ersten Semester habe ich mich für eine Vorlesung zum Thema Sprachwissenschaft entschieden. Für den Einstieg war die Veranstaltungsart der Vorlesung sehr angenehm, da man hier erst einmal zuhören und sich in das Fach reinfinden kann. In den darauffolgenden Semestern habe ich dann auch Seminare gewählt. Seminare eignen sich sehr gut, um tiefer in ein bestimmtes Thema einzutauchen, erfordern aber aktive Teilnahme und Kommunikation mit den anderen Studierenden. Das erfordert vielleicht etwas Überwindung. Letztendlich unterscheidet sich die Kommunikation aber auch nicht sonderlich von der in der Schule (Tipp: Einfach nicht preisgeben, dass man noch zur Schule geht). Dass man sich meistens alleine auf dem Campus aufhält, ist im Übrigen auch keine Seltenheit an der Universität.

Eid: Inwiefern haben Sie von Schülerstudium profitiert? Was sind die größten Herausforderungen oder Belastungen?

Sophie: Manchmal ist es schwierig, Veranstaltungen zu finden, die mit meinem schulischen Stundenplan vereinbar sind. Viele Veranstaltungen liegen am Vormittag. Ich muss also entweder eine späte Veranstaltung wählen oder mit den Lehrkräften verhandeln, eventuell Unterricht zu verpassen und nachzuholen.

Das Schülerstudium kann zeitaufwendig sein und erfordert vor allem selbstständiges Arbeiten. Eine Veranstaltung dauert meistens zwei Stunden. Die Vor- und Nachbereitung nimmt auch etwa zwei Stunden pro Woche in Anspruch. Für mich ist das jedoch kein

Problem, da mir das Lernen in Themen, die ich wirklich spannend finde, nicht wie „Arbeit“ vorkommt, sondern eher wie ein Hobby.

Weiter empfehle ich, auch mal das Studienfach zu wechseln und sich auszuprobieren. Ich weiß jetzt, welche Studiengänge für mein Studium nach dem Abitur geeignet sind und welche nicht.

Theoretisch kann man auch schon Leistungsnachweise erbringen und Scheine sammeln, die später die Studienzeit verkürzen können. Das sollte meiner Meinung nach aber nicht die größte Motivation sein. Dafür ist der Aufwand zu groß und man schafft mit dem Pensum eines Schülerstudiums nur wenige Scheine.

Eid: Würden Sie das Schülerstudium weiterempfehlen? Wenn ja, für wen und zu welchem Zeitpunkt der Schullaufbahn?

Sophie: Ich empfehle das Schülerstudium allen, die in einem bestimmten Themengebiet mehr lernen wollen als der Unterricht in der Schule hergibt. Seitens der Vorgaben der Universität kann das Schülerstudium ab der Oberstufe begonnen werden. Ich habe in der E-Phase begonnen. In diesem Jahr ist das Schülerstudium zeitlich gut zu schaffen, da der Abiturstress noch nicht so hoch ist. In der Q-Phase ist die Belastung höher, man kann das Schülerstudium trotzdem noch mit der Schule vereinbaren, je nach individuellen Verpflichtungen außerhalb der Schule.

Eid: Vielen Dank für das Gespräch.